

Samstag, 4. Juni 2011

STADT LANDSHUT

43

Visitors kommen nach Landshut

Künstler verteilen Gipsfiguren zum Mitnehmen und auf die Reise schicken

Was ist die Bedeutung von seltsam geformten Gipsfiguren im Vatikan, auf den Anden – und jetzt auch an verschiedenen Stellen in Landshut? Sie sind Teil einer internationalen Kunstaktion mit dem Namen „Visitor-Aktion“. Ragnhild Becker und Gunar Seitz stellen selbst gefertigte Alabastergips-Figuren an verschiedenen Orten auf und lassen sie auf die Reise rund um den Globus gehen. Zum zehnjährigen Jubiläum ist das Künstlerpaar gestern in die Stadt gekommen und hat Visitors aufgestellt. Einen ganz besonderen haben sie im Rathaus abgegeben: Er trägt die Nummerierung 1204-2011, weil 1204 das Jahr war, in dem Landshut zum ersten Mal als Stadt erwähnt worden ist. Wer einen Visitor gefunden hat, kann ihn bemalen, umformen oder einfach so lassen, wie er ist, und dann wieder an einem anderen Ort aufstellen. Bislang gab es Rückmeldungen von mehr als 600 Personen, die sich an der Aufstel-

lung und ihrer Dokumentation beteiligt haben – in Form von Fotos, Zeichnungen, Beschreibungen und Videos. „Es gibt sogar Reisevisitors“, sagt Gunar Seitz. „Sie werden auf Reisen an bestimmten Orten aufgestellt, fotografiert und wieder zum nächsten Ort mitgenommen.“

Über 12000 Visitors hat das Künstlerpaar in den vergangenen Jahren gefertigt und auf die Reise geschickt. Mittlerweile gibt es verbürgte Rückmeldungen für Visitors in 72 Ländern sowie der Antarktis. Sogar im Weltraum gibt es Visitors: 2005 wurde einer in den Radarsatelliten „TerraSAR-X“ integriert und 2010 verließ ein digitalisierter Visitor an Bord des Radarsatelliten „TanDEM-X“ die Erde. Es gibt auch Visitors fürs Wasser. Diese sind blau und haben einen Schnorchel. Einer davon befindet sich seit 2005 südlich der korsischen Lavezzi-Inseln.

Die Reaktionen auf die Aktion sind laut Seitz vollkommen unterschiedlich: Manchmal sind die Figu-

ren sehr schnell weg, wie etwa in Weimar, wo die Leute richtig danach gesucht haben. In einem Ort in der Schweiz hingegen, sei ein Visitor fünf Jahre lang am selben Platz gewesen, sagt Seitz.

Die Intention der Künstler ist es, Kunst einmal anders darzustellen, meint Seitz. Bei Kunst sei es immer ein Problem, sie wieder loszulassen; Kunstobjekte würden irgendwo aufbewahrt und selten wieder hergegeben. Becker und Seitz gehe es jedoch darum, die Kunst verfügbar zu machen und den Menschen so einen anderen Zugang zu ihr zu verschaffen. -cp-

■ Info

In der Stadt kann man Visitors an folgenden Plätzen finden: Brunnen beim Rathaus, Ländtor, Martinskirche, Burg Trausnitz, Heiliggeist-Spital, Jesuitenkirche, Regierungsplatz und an der Isar. Weitere Informationen unter: www.visitor-aktion.de.



Das Künstlerpaar Ragnhild Becker und Gunar Seitz zeigen ein paar ihrer Visitors, die mittlerweile auf der ganzen Welt verstreut sind. (Bild: cv)